

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

29.8.1817 (Nr. 239)

Karlshuber Zeitung.

Nr. 239. Freitag, den 29. August. 1817.

Rassau. (Herzogl. Edikt, die protestantische Kirchenvereinigung betreffend.) — Sachsen. — Frankreich. — Italien. (Livorno.) —
Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz.

R a s s a u.

Wiesbaden, den 24. Aug. Das neulich (Nr. 227) erwähnte Gutachten der ausgeschriebenen General-synode über die Vereinigung der beiden protestantischen Kirchen hat unterm 11. d. die landesherrliche Bestätigung erhalten. In dem diesfalls erschienenen herzogl. Edikt heißt es unter andern: Es sind beide in Unserm Herzogthum mit völlig gleichen verfassungsmässigen Rechten bisher rezipirte protestantische Landeskirchen zu einer einzigen vereinigt, welche den Namen der evangelisch-christlichen führt. Die kirchliche Feier des Vereinigungsfestes wird am 31. Okt. d. J. mit allgemeinen Rücksichten auf das folgenreiche Ereigniß der Reformation in allen evangelisch-christlichen Kirchen Unseres Herzogthums nach den Vorschriften begangen, welche durch Unfre Landesregierung vorher noch besonders den Behörden mitgetheilt werden sollen &c.

S a c h s e n.

Leipzig, den 25. Aug. Den 10. Sept. werden die sächsischen Truppen in Kantonnirungen ausrücken (nicht allein die Dresdner Garnison, sondern alle, die im Lande sich befinden), und die Nationalgarde besetzt dann 20 Tage lang (wie die Ordre lautet) die Stadt Dresden. — Die Rekrutirung ist in den letzten Tagen des Jul., als sie bereits 8 Tage im Gange war, der Uerde wegen, bis nach Brendigung derselben eingestellt worden. — Die kaiserl. russ-plauische Regierung zu Greiz hat den Artikel verschiedener Zeitungen, als sollten in diesem Lande zwei noch rückständige Kontributionen des Jahres 1816 nachgezahlt, und letztere auf 8 Jahre verdoppelt werden (sh. Nr. 223), öffentlich für verläumderisch und

lügenhaft erklärt. Die altenmässige Thatsache sey diese: Nachdem die ständische Bewilligung zu den Landesbedürfnissen bereits mit Michaelis 1816 verstrichen, sey ein Landtag verfassungsmässig auf den Monat März d. J. ausgeschrieben, und ständischer Seits einmützig, nach reiflicher Erwägung der Landesbedürfnisse, nebst den dormalen noch unumgänglichen außerordentlichen Steuern, deren zwei noch zum Etat des Jahres 1816 gehörig, auch die bisherigen Kontributionen, jedoch nur einfach, und mit Ausschluß der in den Kriegsjahren öfters erforderlich gewesenem Verdoppelung derselben, mittelst Landtagsabschiedes vom 25. März d. J. bewilligt worden. In dormaliger Abwesenheit Serenissimi, schließt diese Erklärung, sind übrigens zur gerichtlichen Verfolgung dieser vermessenen Verläumdung bereits die erforderlichen Einschreitungen geschahen.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 25. Aug. Die Zeremonie des Kardinalshuts für den Kardinal de la Lucerne, sagt der heutige Moniteur, hat gestern, Sonntags, mit den nämlichen Feierlichkeiten, die verfloßenen Freitag für den Hrn. Kardinal de Talleyrand Perigord beobachtet worden, statt gehabt. Hr. Patrizi, apostolischer Ablegat, durch den dieser Kardinalshut überbracht worden ist, hat vor der Messe öffentliche Audienz bei dem Könige gehabt. — Das nämliche Blatt theilt die Antworten mit, welche der König beiden Kardinalen auf ihre Reden gegeben hat. Zu dem Hrn. de Talleyrand-Perigord sagten Sr. Maj.: „Der Friede, mein Herr, den Gott der Kirche Frankreichs durch den Vertrag, den ich mit dem heil. Vater unterzeichnet habe, geschenkt hat, ist die ausgezeichnetste seiner Wohlthaten; ewig werde ich dafür dankbar seyn.“

Mit dem größten Vergnügen sehe ich sie mit dem römischen Purpur bekleidet, den ihre Tugenden ihnen erworben haben; einen andern Beweggrund meiner Freude darf ich nicht beifügen, einen Beweggrund, der nicht weniger wahr, aber zärtlicherer Natur ist.“ Und zu dem Hrn. de la Lucerne: „Die Gefinnungen, mein Herr, die sie mir ausdrücken, rühren mich. Der römische Purpur steht dem Manne gut, der, wie der heil Paulus in den Ketten, die Zeit seines Exils zur Tröstung der Gläubigen verwendet hat. Wenn ich, mein Herr, etwas werth bin, so ist es, weil ich mir stets die Befolgung der Lehren habe angelegen seyn lassen, die sie mir vor 43 Jahren am Schluss ihrer Trauerrede nach dem Tode meines Großvaters gegeben haben.

Nach der Messe war große Cour bei dem Könige, nach deren Beendigung Sr. Maj. mit dem Kriegsminister arbeiteten.

Durch eine Königl. Verordnung vom 24. d. werden mehrere Großkreuze und Kommandeurs des h. Ludwigsordens ernannt. Unter erstern befindet sich der Marschall Graf Perignon.

Der Staatsrath hat in seiner Sitzung am 21. d. seine Arbeit über den Gesetzentwurf, die Kompetenz der Pairskammer und deren Organisation als Gerichtshof betreffend, vollendet.

Der Herzog von Richelieu speiste am 21. bei dem Hrn. Grafen von Ruppin, und letzterer am 23. im Hotel der auswärtigen Angelegenheiten.

Italien.

Livorno, den 16. Aug. Gestern Morgens gieng endlich die portugiesische Eskadre, mit der Kronprinzessin an Bord, unter Segel. Am 14. Abends hatte die Kronprinzessin noch einen Ball auf ihrem Schiffe gegeben, dem die Herzogin von Parma beivohnte. Letztere ist heute auch abgereiset, um über Lucca, wo sie eine Unterredung mit dem Fürsten von Metternich hatte, nach ihren Staaten zurückzukehren. Unser Großherzog hat schon am 13. mit seiner Familie die Rückreise von hier nach Florenz angetreten.

Niederlande.

Brüssel, den 23. Aug. Einer hiesigen Zeitung zufolge ist Hr. Regnault de St. Angely von Newyork auf dem Schiffe Neptun zu Antwerpen angekommen.

Oestreich.

Der östreichische Beobachter vom 22. d. sagt: Die Morning-Chronicle vom 5. d. füllt beinahe zwei ihrer langen Columnen mit einer angeblichen Protestation, welche Ihre Maj. die Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, am 19. Febr. 1815 dem Wiener Kongresse gegen die Besetzung des französischen Throns durch die Dynastie der Bourbons überreicht haben soll. Dieses Dokument, sagt die Morning-Chronicle, ist ursprünglich in französischer Sprache abgefaßt, und nun aus einer deutschen Uebersetzung, welche in den Archiven der Stadt Frankfurt deponirt ist, ins englische übertragen. Wir würden es kaum der Mühe werth gehalten haben, dieses neuen lägenhaften Produktes mit einer Sylbe zu erwähnen, wenn nicht, außer der Morning-Chronicle und ihrem getreuen Freunde und Bundesgenossen, dem Brai Liberal, bereits auch andere Blätter, und namentlich das Journal de la Belgique vom 10. d. M., dieses angebliche Dokument als ein der Geschichte in ganz vorzüglichem Grade angehöriges Aktenstück mitgetheilt hätten. Wir erklären hiermit, daß dieses, von den Feinden der Ordnung und Ruhe in Europa geschmiedete Aktenstück von Anfang bis zu Ende erdichtet ist.

Am 19. d. Abends 10 Minuten vor 5 Uhr verspürte man in Innsbruck ein ziemlich starkes Erdbeben, so zwar, daß man in einem Kirchturme das Anschlagen einer Glocke bemerkte; in den Häusern, welche längst dem Innufer liegen, war die Erschütterung stärker, als in jenen in der Stadt.

Am 21. d. stand zu Wien die Konventionsmünze zu 315 $\frac{1}{2}$.

Preussen.

In Nachrichten aus Berlin vom 17. d. in der allg. Zeit. liest man: Es ist das allgemeine Gerücht verbreitet, daß die schlesische Landwehr den Eid der Treue zu leisten verweigert habe, mit der Erklärung, im Kriege wolle sie freiwillig das Land verteidigen, im Frieden fände sie aber ihre Formation und Exerzitiium überflüssig, und für die Gewerbe schädlich. Da auswärtige Zeitungen davon vermuthlich groß Aufhebens machen werden, so eile ich, Ihnen den Vorfall aus authentischer Quelle so zu erzählen, wie er wirklich zu Breslau statt gefunden. Auf dem Kirchhofe von St. Barbara waren mehrere hundert junge Leute von der Breslauerischen

Landwehr versammelt, und zur Eidesleistung bereit, als der kommandirende Offizier auf eine kurze Zeit diesen Sammelplatz verlassen wollte, und bei dieser Gelegenheit zu einem andern Offizier, der nach ihm kommandirte, einige Worte laut sprach. Kaum war er fort, als sich unter den jungen Leuten das Gerücht verbreitete, er habe gesagt: Lassen Sie nur die Bande nicht auseinander laufen. Darüber entstand ein gewaltiger Lärm, und man erklärte in Masse, daß man den Eid nicht leisten wolle, bevor höhern Orts erklärt worden sey, daß die Landwehr nicht aus einer Bande bestände. Mit diesem Entschluß zog die ganze Gesellschaft auf das Rathhaus, und legte jene Erklärung ab. Die vereinigten Zivil- und Militärbehörden beruhigten den Haufen mit dem Versprechen, die Sache zu untersuchen. Der kommandirende Offizier wurde auf der Stelle zur Verantwortung gezogen, und es ergab sich aus der Untersuchung, daß er nicht Bande, sondern Banner gesagt habe, welches Wort er, als ein ächt deutscher Sprachverbesserer, anstatt des üblichen Wortes Bataillon gebraucht hatte. Nach dieser Erklärung entschloß sich der Haufe sogleich mit Freuden, den Eid der Treue zu leisten, welches geschah, und so die Sache beendet war.

Bei der neulichen Anwesenheit des Königs zu Trier trug der dortige Magistrat Sr. Majestät die Dankgefühle und Wünsche der Provinz in einer Rede vor, worin er unter andern sagte: Möchte ein heiliger Bund zwischen dem besten der Väter und seinen treuen Kindern, ohne Einbuße rechtlicher Selbstständigkeit, und mit regem Eingreifen ins Ganze, die unschätzbare der Wohlthaten ungetrübt auf unsere spätesten Nachkömmlinge übertragen, damit auch noch die Nachwelt den allererlauchtesten Schöpfer dieses Glückes segnen möge! Dazu bleibt den Bewohnern dieses Landes nur ein Wunsch, um dessen Erfüllung wir Ew. Maj. gehorsamt zu bitten wagen, dies ist: die Gewährung einer dem Zeitgeiste gemäßen ständischen Verfassung. Alles werde geprüft, das Gute werde beibehalten, wo es auch herkommt, so lauten die königlichen Worte an die Immediat-Justizkommission, bezuziehen, den bürgerlichen Rechts- und Gerichtsstand in dem Großherzogthume Niederrhein zu ordnen; schon dieser Ausdruck des höchsten Willens in Ansehung des Privatrechts bürgert für dessen Anwendung in Ansehung der

künftigen Konstitution dieses Landes. Unbeschränkte Freiheiten in Ausübung des Handels und der Gewerbe, Entfernung des Feudalsystems, gleiche Vertheilung der Staats- und öffentlichen Lasten, Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetze und dem Richter, Trennung der Gewalten, Unabhängigkeit des Richteramts, Oeffentlichkeit des gerichtlichen Verfahrens, Urtheil durch das Geschworenengericht in dem Kriminalprozesse u. d. d. gehören zu denjenigen Grundsätzen, denen der bei weitem vernünftigeren Theil der Bewohner des Rheinlandes aus Einsicht und Erfahrung huldigt, und deren neue Sanction in der künftigen Konstitution er mit dem innigsten Danke um so mehr anerkennen würde, als er denselben den währenden Wohlstand zuschreibt, dessen sich das Land erfreut, und wahrlich der Vergleich des dormaligen Zustandes mit dem, der der Einwirkung dieser Grundsätze vorhergieng, bestätigt es vollkommen, daß die weniger drückende Gegenwart ein Resultat dieser zum Gesetz erhobenen Grundsätze sey. Aus dem Volke und durch das Volk gewählt, unter welches wir uns wieder verlieren, selbst meistens bürgerlichem Gewerbe angehörend, oder als Eigenthümer angesessen, haben wir, mit warmer Liebe an dem Alten hängend, mißtrauisch das werdende Neue beachtet; nur der Ueberzeugung weichen, haben wir dem Bessern gehuldigt, welches sich in dem keimenden Wohlstande dieses Landes und seiner Bewohner, selbst unter der Last des Krieges, und den daher fließenden mancherlei Bedrückungen zeigte. Welchem Grade von Wohlstand darf erst diese Provinz entgegen sehen in einem auf lange hin gesicherten Frieden, unter einem Fürsten, dessen schönster Ruhm es ist, seine Völker zu beglücken, und unter einer Verfassung, welche den spätern Enkeln den kräftigsten Schutz ihrer Person und ihres Eigenthums zusichern wird!

R u ß l a n d.

Petersburg, den 6. Aug. Der General Baron Tuyl von Serousskerken ist zum kaiserl. Minister bei den nordamerikanischen Staaten bestimmt worden, und wird nächstens nach Amerika abgehen. Der bisherige dortige Minister, v. Daschkow, hat seine Zurückberufung erhalten. — In Odessa wird von der Regierung ein Erziehungsinstitut errichtet, das den Namen „das Lyzeum von Micheliu“ führen wird.

Schweiz.
Bern, den 25. Aug. Von der Sitzung der Tag-

sakung am 16. d. ist noch nachträglich zu melden, daß nach angehörtem Bericht der zu Ausgleichung beider Abtheilungen des Standes Unterwalden niedergesetzten Kommission, ihre kleinen Streite an die Streitenden zurückgewiesen wurden, weil die den beiderseitigen Gesandten ertheilten bindenden Instruktionen ein gütliches

Einverständnis unmbglich machten, und weil die Tagesakung hofte, die Sachen würden sich im Laufe des Jahres ohne weiteres Erforderniß einer Dazwischenkunft der Bundesbehörde beilegen. — Die Sitzungen am 18. und 19. d. waren ausschließlich den Beratungen über das eidgenössische Militärreglement gewidmet.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

28. August	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien	10 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	61 Grad	Südwest	wenig heiter
Mittags 3	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	14 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	47 Grad	Südwest	ziemlich heiter
Nachts 11	27 Zoll 10 $\frac{1}{2}$ Linien	11 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	51 Grad	Südwest	heiter

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 31. August: Die Räuber auf Maria Culm, oder: Die Kraft des Glaubens, Gemälde aus der vaterländischen Geschichte des 14. Jahrhunderts in 5 Handlungen, von Cuno.

Karlsruhe. [Die öffentliche Verlosung der Amortisationsklassen-Obligationen und Vorschuß-Anlehen-Scheine betr.] Die öffentliche Verlosung der im Jahr 1818 planmäßig zurückzahlenden 720 Stük Amortisationsklassen-Obligationen, nebst darauf fallenden Gewinnsten, wird Montag, den 29. Sept. d. J., in dem Wielandschen Saale zum Badischen Hofe dahier, im Beiseyn der dazu von dem hohen Justiz- und Finanzministerium ernannten Kommission, statt finden, wobei Jedermann freien Zutritt hat. Die herausgekommenen Obligationen, nebst den darauf fallenden Gewinnsten, werden im Laufe des Jahres 1818 auf den Zinstermin der Obligationen, gegen Rückgabe derselben, und deren weitem Zins Coupons, hier bei unterzeichneter Stelle, in Mannheim bei Hrn. Joh. Wilh. Reinhardt und in Frankfurt o/M bei Hrn. Joh. Soll u. Söhne, ohne irgend einen Abzug, baar im 24 fl. Fuß bezahlt.

Dienstag, den 30. Sept. d. J., und die folgenden Tage, wird die Verlosung des zweiten Quarts, von dem Vorschuß-Anlehen vom 28. Dez. 1813, in oben bemerktem Lokal vorgenommen. Die Rückzahlung der durchs Los bestimmten Kapitalscheine geschieht auf den nächsten Zinstermin, den 1. Febr. l. J., bei den betreffenden Obereinnehmern, bei Hrn. Joh. Wilh. Reinhardt in Mannheim und bei unterzeichneter Stelle, baar und ohne irgend einen Abzug, gegen Rücklieferung der betreffenden Scheine.

Karlsruhe, den 21. August 1817.

Großherzogt. Badische Amortisationskass.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Auf das Mechanikus Drechslerische Haus dahier in der Hauptstraße, neben Handelsmann Weist David Levinger und Putzmacher Kessler, ist die Summe von 21,000 fl. geboten. Es wird demnach, auf Verlangen der Betheiligten, zur nochmaligen Versteigerung dieses Hauses Termin auf Donnerstag, den 18. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst, festgesetzt, und dabei bemerkt, daß der Zuschlag, wenn nicht weiter geboten wird, definitiv erfolgen soll.

Karlsruhe, den 25. August 1817.

Großherzogliches Stadtamtsexecutor.

Lörrach. [Schulden-Liquidation.] Der in Grenzach verstorbene Pfarrer Ringer ist durch Mißjahre und Unglücksfälle in seinem Vermögen so sehr zurückgekommen, daß über seine Verlassenschaft von Großherzogt. Hofgericht der Sanktprozeß erkannt worden ist, und die öffentliche Verlosung sämtlicher Gläubiger nöthig wird. Die unterzeichnete zu dieser Verhandlung beauftragte Stelle fordert daher sämtliche Creditoren auf, ihre Forderungen Montag, den 22. September d. J., Vormittags, im Pfarrhause in Grenzach, unter Vorbringung der nöthigen Beweise, bei Vermeidung des Ausschusses, anzumelden, und den Verhandlungen über einen Nachschußrecht selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte beizuwohnen. Vorläufig wird bemerkt, daß zu Befriedigung der Gemeinsschulden nur wenig Hoffnung vorhanden sey.

Lörrach, den 16. August 1817.

Aus besonderm hofgerichtlichen Auftrage.

Baumüller.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine Ausländerin, welche schon gedient hat, französisch und deutsch spricht, alle Frauenzimmerarbeiten, als Kleidermachen, Feziken etc. versteht, und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht einen Platz bei einer Dome, hier aber auf Reisen. Im Zeitungs-Komptoir das Nähere.

Rehl. [Empfehlung.] Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum in verschiedenen Sorten Spielkarten, seinen, halbfeinen, doppel- und einköpfigen, verspricht gute und schöne Waare, und jeden Auftrag im Kleinen wie im Großen pünktlich zu erfüllen.

Städtischen Rehl, den 24. Aug. 1817.

Friedrich Peter, Kartenfabrikant.

Landau. [Aufforderung.] Der Hr. Bataillonsarzt Joh. Ried, von Herdelsheim im Großherzogthum Baden, ist am 17. d. dahier verstorben. Es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche an dessen Nachlaß zu machen haben, hiermit aufgefordert, solche binnen 30 Tagen, a die insert, um so gewisser bei unterzeichneter Behörde vorzubringen, als nach Ablauf dieses Termins keine weitere Ansprüche an diese Verlassenschaft berücksichtigt werden können.

Landau, im Kreisreise, den 25. Aug. 1817.

Vom 3. Bataillionskommando des Königl. Bayer. 15. Linien-Infanterie-Regiments.
v. Rogeville, Major.